



Niederschrift

Gremium: 19. Ortschaftsratsitzung
9. März 2021, Uhrzeit: 19 Uhr bis 20:10 Uhr
öffentlich
Ort: Musiksaal der Heinz-Barth-Schule Wettersbach,
Esslinger Straße 2, 76228 Karlsruhe
Vorsitzender: Ortsvorsteher Rainer Frank
Protokollführer: Eugen Dürr

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 15

(Normalzahl: 16)

Namen der anwesenden Ortschaftsräte:

Frau Beese, Annette	(a)	Herr Dr. Overhoff, Gerhard	(a)
Herr Brenk, Marcus	(a)	Herr Pfannkuch, Tilman	(a)
Herr Fehst, Peter	(a)	Herr Schmidt-Gahlen, Mathias	(a)
Herr Goldschmidt, Rafael	(a)	Frau Seliger, Ursula	(a)
Frau Hock, Sieglinde	(a)	Herr Stech, Hartmut	(a)
Herr John, Otmar	(a)	Frau Dr. Trautwein, Britta	(e)
Herr Jourdan, Roland	(a)	Herr Weber, Sebastian	(a)
Frau Noviello, Silke	(a)	Herr Wirtz, Paul	(a)

Sonstige Teilnehmer:

Herr Benjamin Gut, Vorsitzender der Hegegemeinschaft Karlsruher Bergdörfer
Herr Andreas Gfrörer, Ortsverwaltung Wettersbach

Nach der Eröffnung der Sitzung stellt der Vorsitzende fest, dass

¹ zu dieser Sitzung am 01.03.2021 ordnungsgemäß eingeladen wurde,

² die Tagesordnung für den öffentlichen Teil am 05.03.2021 der Stadtzeitung und am 04.03.2021 durch den im Wettersbacher Anzeiger ortsüblich bekannt gemacht wurde.

³ der Ortschaftsrat beschlussfähig ist.

(k) = krank, (v) = verhindert, (u) = unentschuldigt (e) = entschuldigt

Verlauf der 19. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am 09.03.2021

Zur Einhaltung der Sicherheitsvorgaben, im Besonderen der Abstandsregelungen aufgrund der Corona-Pandemie, musste die Sitzung im Musiksaal der Heinz-Barth-Schule stattfinden.

TOP 1 Jagdbericht der Hegegemeinschaft Bergdörfer

Ortsvorsteher Rainer Frank begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Gut, jedoch nicht in der Funktion als Jagdpächter des Distrikts Wettersbach, sondern als Vorsitzenden der Hegegemeinschaft Karlsruher Bergdörfer, die unmittelbar mit der Neuverpachtung gegründet wurde. Der Ortschaftsrat, aber auch die Öffentlichkeit, sollen über die Tätigkeit in der Hege des Wildtierbestandes und die Erfahrungen der Hegegemeinschaft informiert werden.

In seiner Präsentation berichtet Herr Gut über den Zusammenschluss der Jagdgemeinschaften der Höhenstadtteile einschließlich der beiden Bezirke Waldbronn. Ziel der Hegegemeinschaft ist es durch die Hege, das Wildtiermanagement und die Jagd, in gemeinsamer Abstimmung, die wildlebenden heimischen Tierarten (z. B. Hase, Fasan, Feldlerche und Waldschnefpe) zu schützen und – unterstützt durch die Stiftung Artenschutz – eine Biotopverbesserung zu erreichen.

Als Maßnahmen für diese Ziele werden, auch in Kooperation mit den Landwirten, Blüh- und Brachflächen angelegt. Neueinsaaten, Winterbegrünungen sowie das Anlegen und Pflegen von Hecken schafft Brut- und Rückzugsräume und es wird für Deckungsmöglichkeiten der Wildtiere gesorgt. Die revierübergreifende Bejagung der Prädatoren (Beutegreifer) ergänzt diese Maßnahmen.

Die Wildtiere leiden besonders durch die Veränderung der Kulturlandschaft, die sich von der abwechslungsreichen Mischkultur zunehmend zur Mononutzung entwickelt, gleichzeitig werden Wasserläufe begradigt oder sogar überdohlt. Damit wird den Wildtieren Lebensraum und Deckung genommen. Diese Faktoren begünstigen das Raubwild, so dass für ein Gleichgewicht die Jagdstrecken erhöht werden müssen, auch um die Ausbreitung von Tollwut zu verhindern. Der Umbruch von Wiesen und das Mulchen von Feldern vernichtet zudem Deckung und Nahrung.

Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, hat sich eine Allianz für Niederwild gegründet, die durch das Ministerium für ländlichen Raum unterstützt wird. Dieser Allianz gehören Organisationen wie der BUND, NABU, der Landesnaturschutzverband und viele mehr an. Eine offizielle Urkunde zertifiziert dieses Lokalprojekt.

Ein weiterer Faktor ist, dass in der Bevölkerung das Verständnis für die Belange der Natur abnimmt. Naturschutzgebiete werden missachtet, Hunde laufen frei außerhalb der Wege, Fahrzeugen fahren über Wiesen und Brachen, Rückegassen werden auch motorisiert genutzt, Elektrozaune werden für aufgeschrecktes Wild gefährlich. Anhand von eindrucksvollen Bildern zeigt der Vorsitzende der Hegegemeinschaft Beispiele derartiger Verfehlungen: Vermüllung im Hatzengraben und des Waldklassenzimmers

durch auch nächtliche Partys, durch Spaziergänger abseits der Wege aufgeschreckte und dadurch verunfallte Hasen und Rehe, Rehkitze, die sich gehetzt von Hunden in Panik in Zäunen verfangen haben, Niederwild, das von Hunden gerissen oder angefallen wurde.

Die Bilder sollen dafür sensibilisieren, dass die heimischen wildlebenden Tierarten Fluchttiere sind, die aufgeschreckt in Panik geraten. Allein im vergangenen Jahr sind dadurch 48 Tiere teilweise grausam verendet oder mussten durch die Jäger aufgespürt werden, um ein erträgliches Ende zu finden.

Zum Ende des Vortrags zeigt der Vorsitzende der Hegegemeinschaft auf, dass durch

- Öffentlichkeitsarbeit, die auf die Belange der Tiere aufmerksam macht, aber auch durch Ansprechen der Spaziergänger, auf den Wegen zu bleiben
- Lebensraumkonzepte für Wildtiere auf öffentlichen und privaten Flächen
- Finanzierung von Hinweisschildern, Flyern sowie weiteren Maßnahmen
- Verstärkte Kontrollen durch die Ordnungsorgane, ggf. Personalaufstockung

die Belange der Wildtiere unterstützt werden können.

Für diese umfangreiche Präsentation bedankt sich Herr Ortsvorsteher Rainer Frank, die Hegegemeinschaft hat in ihren 3 Jahren, die sie besteht, viel bewirkt. Der Wald hat allerdings 3 unterschiedliche Funktionen, zum einen die ökologische, als Natur- und Lebensraum, aber auch eine ökonomische als Wirtschaftsfaktor, und eine soziale, für Freizeit und Erholung. Die Coronapandemie begünstigt, dass die Bevölkerung verstärkt, auch abseits der Wege, in Wald und Flur unterwegs ist. Der Vortrag hat deutlich darauf hingewiesen, dass Verfehlungen enorme Auswirkungen auf die Fauna haben. Die Möglichkeiten der Unterstützung sind allerdings begrenzt, da die benötigten Ressourcen – gerade in der aktuellen Pandemie – sowohl personell wie finanziell begrenzt sind. Wichtig ist, dass die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert wird.

In den folgenden Beiträgen von Frau Ortschaftsrätin Seliger, Herrn Ortschaftsrat Jourdan, Frau Ortschaftsrätin Beese und Herrn Ortschaftsrat Fehst wird gemeinsam herausgestellt, dass die Information der Bevölkerung und insbesondere auch der Hundehalter als notwendig erachtet wird. In der Diskussion um die Möglichkeit der Unterstützung, zeigt sich die Problematik des Themas. Öffentlichkeitsarbeit könnte über den Wettersbacher Anzeiger geleistet werden.

Allerdings, so gibt Herr Gut zu bedenken, werden die Wald- und Flurgebiete vermehrt durch Auswärtige aufgesucht, die mit der lokalen Presse nicht erreicht werden. Besser wäre die Veröffentlichung in den BNN, hier ist man bereits mit der Forstverwaltung in Kontakt. Zusätzlich wird mit dem Liegenschaftsamt ein Wegekonzept erarbeitet, um festzulegen, wo für die Natur störungsfrei gewandert werden kann. Für zusätzliches Personal fehlt den Gemeinden das Geld. Hundehalter unterschätzen die Bedürfnisse ihrer Vierbeiner nach Auslauf, aber auch die Reaktionen des Wildes durch Aufscheuchen. Ansatz könnte hier ein Hundeführerschein sein, oder ein Wegegebot. Dies erfordert aber wiederum verstärkte Kontrollen.

Sobald es die Coronaregeln zulassen, sollen wieder größere Aktionen, auch in der Pflege, stattfinden. Hier sind die Landwirte, aber auch der Mountainbike-Verein und der Schwarzwaldverein verlässliche Partner.

Verlauf der 19. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am
09.03.2021

TOP 2 Radweg L623 Grünwettersbach - Wolfartsweier
Antrag der CDU/FW-Ortschaftsratsfraktion Wettersbach
vom 17.01.2021

Ortsvorsteher Rainer Frank verweist auf die Stellungnahme zum Antrag wonach darauf hingewiesen wird, dass das Land, vertreten durch das Regierungspräsidium, Bauherr des Radweges ist und nicht die Stadt. Das Tiefbauamt der Stadt ist lediglich in Amtshilfe, als Unterstützung tätig. In Abstimmung mit dem Regierungspräsidium und allen beteiligten Fachämtern sowie den Naturschutzbehörden wurden die verfahrensrechtlichen Anträge bei den unteren Verwaltungsbehörden gestellt. Sobald die Zustimmung der Wasserbehörde vorliegt, kann der Waldumwandlungsantrag gestellt werden. Zur Beschleunigung wurde hier bereits parallel gearbeitet und der notwendige Projektordner mit der Oberen Forstbehörde Freiburg vorberaten. Damit liegen die weiteren Schritte bei den Trägern öffentlicher Belange.

Dankbar für die Antwort, aber nicht glücklich, ist Herr Ortschaftsrat Wirtz, insbesondere die Aussage, dass eine absolute Finanzierungszusage nicht besteht, befremdet. Moniert wurde auch der lange Verfahrensweg, wodurch das Gefühl entsteht, dass die Verwaltung trotz der Gefährdung der Bergabfahrenden, nicht vollständig hinter dem Anliegen steht.

Auch Frau Ortschaftsrätin Seliger sieht die Bürger über Jahre hingehalten, während gleichzeitig in der Presse mit dem Profil einer fahrradfreundlichen Stadt geworben wird.

Ortsvorsteher Rainer Frank stellt klar, dass in der Stellungnahme lediglich aufgezeigt wurde, dass die Finanzmittel eine Voraussetzung sind. Hieraus ist kein Hinweis abzuleiten, dass diese nicht zur Verfügung gestellt werden. Das Tiefbauamt hat das Verfahren stets vorangetrieben. Es hat die Planungen gefertigt und die Genehmigungsverfahren sowie Trägeranhörungen, z. B. die Umweltverträglichkeitsprüfung, veranlasst. Für die letzte Voraussetzung das planungsrechtliche Verfahren festzulegen und Baurecht herzustellen, wurde zur Beschleunigung parallel gearbeitet. Für die Waldumwandlung wurden bereits Ersatzflächen gesucht und ausgewählt. Der Stolperstein, dass die Querungshilfe vom Erwerb einer privaten Fläche abhängt, wurde ebenfalls bereits im Vorfeld ausgeräumt. An die Stelle einer Querungshilfe kann eine Aufstellfläche treten, ein entsprechendes Muster gibt es bereits auf der B3 bei Ettlingen.

Herr Ortschaftsrat Wirtz bittet zu berücksichtigen, dass der Einsatz der Stadt, der Ortsverwaltung und insbesondere des Tiefbauamtes gewürdigt werden, gezielt wurde das Regierungspräsidium angesprochen. Die Aussage ist dahingehend emotional belastet, dass bei den letzten Gesprächen eindeutig ausgesagt wurde, dass die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Herr Ortschaftsratsrat Pfannkuch ist dankbar für das Aufzeigen der bereits bewältigten und eingeleiteten Verfahrensschritte. Dennoch wird auch von ihm die Dauer des

Verfahrens moniert. Lokalpolitisch gibt es nur die Möglichkeit über die Stadt Einfluss zu nehmen, auch wenn der eigentliche Träger des Verfahrens das Land ist. Dies darf den Bürgern aber nicht zum Nachteil gereichen. Notfalls ist die Angelegenheit in die Landespolitik zu tragen. Es wird daher gebeten an das Regierungspräsidium zurückzumelden, dass ein Zeitplan unter Berücksichtigung der Maßnahmen auf der BAB A 8 vorgelegt wird, der den aktuellen Verfahrensstand berücksichtigt. Er sieht einen solchen Zeitplan innerhalb von wenigen Monaten für möglich, zumal die Waldumwandlung bereits vorbesprochen ist.

Als Schlusswort nimmt Ortsvorsteher Rainer Frank dieses Statement auf, das Tiefbauamt wird aufgefordert an das Regierungspräsidium heranzutreten. Er verweist darauf, dass sich auch Herr Oberbürgermeister schon in der Vergangenheit in das Verfahren eingeschaltet hat und das Tiefbauamt die Zusicherung bereits gegeben hat, nach der Trägeranhörung den Ortschaftsrat über den aktuellen Stand zu informieren.

Verlauf der 19. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am 09.03.2021

TOP 3 Mitteilungen der Ortsverwaltung

Keine

Anfragen aus dem Ortschaftsrat:

Herr Ortschaftsrat Stech erkundigt sich, ob Lkw eine Sondergenehmigung haben, um auf dem Gehweg beim Anwesen Am Wetterbach 56 / 58 zu parken. Hierauf wird ihm von Herrn Ortsvorsteher Frank mitgeteilt, dass kein Sonderrecht besteht. Er bittet solche Verkehrsverstöße zu fotografieren und mit Datum und Uhrzeit an die Ortsverwaltung zur Weitergabe an das Ordnungsamt und zur Verfolgung durch KOD weiterzuleiten.

Herr Ortschaftsrat Weber hat folgende Fragen:

1. Es wurden Bäume beim Spielplatz in der Nähe des Seniorenzentrums gefällt, Ersatz wäre notwendig für einen Schattenschutz.

Herr Ortsvorsteher Frank teilt mit, dass er hierüber keine Information hat, allerdings zeigt die Erfahrung, dass das Fällen durch das Gartenbauamt stets notwendig und begründet ist. Er sagt zu, zu prüfen, ob Sonnenschutz möglich ist.

2. Die Hecken neben den Wegen wurden auch stark gestutzt, sind jedoch für das Kleingetier sehr wichtig.

Herr Frank verweist hierbei auf die mit dem Umweltamt abgestimmte Fremdvergabe

3. Die Ampelanlage bei der Bushaltestelle Palmbach – Kirche sollte hinter dem Bus auf rot schalten, die Funktion, die der Sicherheit dient, sollte geprüft werden. Herr Ortschaftsrat Jourdan bestätigt den Sachverhalt.

Herr Ortsvorsteher Frank sichert die Prüfung über die hierfür zuständigen Stadtwerke zu

Stadt Karlsruhe

- Ortsverwaltung Wettersbach -

Niederschrift Nr. 19

über die

Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Karlsruhe-Wettersbach

am Dienstag, 9. März 2021 im Musiksaal der Heinz-Barth-Schule Wettersbach, Esslinger Straße 2, 76228 Karlsruhe.

Der Ortschaftsrat

Roland Jourdan

Peter Fehst

Ursula Seliger

Rafael Goldschmidt

**Schriftführer
Datum**

**Ortsvorsteher Rainer Frank
Datum**

i. V.

Eugen Dürr

**1. Ortsvorsteher-Stellvertreter
Tilman Pfannkuch**